

## Differenzierungsangebot Kunst/Design - schulinternes Curriculum

### **Fachliche Grundvoraussetzung und allgemeine Informationen zum Differenzierungsfach Kunst / Design**

Die Schule nimmt im Fach „Kunst und Design“ die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere – in Bezug auf die ästhetische Bildung – gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach „Kunst und Design“ bietet die grundsätzliche Herausforderung, insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

### **Klausuren und Klausurformate im Differenzierungsbereich**

In diesem Differenzierungsangebot werden *2 Klausuren á 2UStd. pro Halbjahr* geschrieben, wobei *je eine* durch ein *anderes Prüfungsformat* ersetzt werden kann.

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ sind:

- bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung,
- Analyse und Deutung von bildnerischen Gestaltungen,
- individuelle bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung als Hausarbeit oder
- Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks mit erkennbarer Individualisierung und entsprechender Ausstellung/Aufführung.

Im Laufe der Jahrgangsstufen 9 und 10 müssen alle Aufgabentypen (s.o.) eingesetzt werden.

Die Korrektur der Arbeiten erfolgt kriteriengeleitet anhand eines Erwartungshorizontes.

### **Fachspezifische Leistungsbewertung**

Grundsätzlich gelten die allgemeinen Bestimmungen der Leistungsbewertung für das Fach Kunst. Neben dem sorgfältigen Führen eines Artbooks werden schriftliche Kurzreflexionen und mündliche Beteiligungen im Unterrichtsgespräch herangezogen.

<https://www.silverberg-gymnasium.de/wp-content/uploads/2014/10/LeiKu.pdf>

### *Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:*

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

Zudem gibt es Hausaufgaben im Differenzierungsbereich.

### *Bewertungskriterien*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden /Aufnahme von Beratung]

### *Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung*

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

### **Lehrwerke im Differenzierungsfach**

Überarbeitet am: 2026-02-18 (3.11.2025) Nen

Orientierung an den gängigen Lehrwerken der Sekundarstufe I und weiterführendem Material, welches jedoch nicht näher spezifiziert werden kann und der Unterrichtsdynamik angepasst wird.

### Übersicht der Themen und Gebiete des Differenzierungsfaches in tabellarischer Form

<b>Klasse und Halbjahr</b>	<b>Schwerpunkte</b>	<b>Inhaltliche Konkretisierungen</b>	<b>Sonstiges</b>
<b>9.Klasse</b>  <b>1. Hj.</b> <b>2. Hj.</b>  Durch die Verzahnung der Inhalte und dem hermeneutischen Aufbau ist eine strikte Halbjahrestrennung nicht möglich	Grundlagen der Gestaltung zur Initiierung eines Designprozesses  Von der Idee bis auf den Markt- Design und Bewerbung eines eigenen Produktes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von der Idee zur Zeichnung</li> <li>• Entwürfe Designprozesse</li> <li>• experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,</li> <li>• untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,</li> <li>• untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,</li> <li>• präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion.</li> <li>• realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.</li> <li>• experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,</li> <li>• entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),</li> <li>• entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Materialien und Farben erproben (Bsp. Acrylfarbe, Buntstifte, Kohlestifte, Bleistifte, Neoneffekte, Upcycling, Collagen,etc.)</li> <li>• Die Arbeit des Designers kennenlernen / evtl. Unterrichtsgang ins Museum für Angewandte Kunst in Köln</li> <li>• Ein eigenes Produkt entwerfen</li> <li>• Logo und deren Wirkung</li> <li>• Wie Werbung wirkt (Flyer, Clips und Werbespots)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,</li> <li>• konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,</li> <li>• entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens),</li> <li>• entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,</li> <li>• entwerfen und realisieren adressatenbezogenen Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</li> </ul>	
<p><b>10.Klasse 1. Hj.</b></p>	<p>Dem Mensch auf der Spur- Menschen und Proportionen bildnerisch suchen, finden und in Bewegung setzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,</li> <li>• überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,</li> <li>• entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,</li> <li>• beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,</li> <li>• planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,</li> <li>• wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Materialien und Farben erproben ( Bsp. Acrylfarbe, Buntstifte, Kohlestifte, Bleistifte, Neoneffekte, Upcycling, Collagen,etc.)</li> <li>• Ablaufskizzen, Modelle, Entwurfsskizzen</li> </ul> <p><b>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit</b></p> <p>Experimenteller Umgang mit dem menschlichen Körper und Gesichtern (z.B. Vermessung von Körperteilen, Wahrnehmung der Person in Fotografien, Proportionen in Zeichnung); Proportionen des Körpers in Bewegung, Bewegungserzeugung durch Stop-Motion via (Smartphone)Fotografie; Auseinandersetzung mit Idealbildern verschiedener Zeiten und deren kritischer Hinterfragung z.B. durch Vertiefung der (digitalen) Bildbearbeitung; Vertiefung von zeichnerischen und/oder plastischen Gestaltungsmöglichkeiten; Kombination unterschiedlicher Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne von Mixed-Media; Evaluation</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,</li> <li>• untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,</li> <li>• untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,</li> <li>• präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,</li> <li>• realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.</li> </ul>	
<b>10.Klasse 2. Hj.</b>	<b>Dem ICH auf der Spur“ – Ein Ich bildnerisch suchen, erfinden und inszenieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungselemente und ermitteln Gestaltungsalternativen,</li> <li>• untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,</li> <li>• untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungselementen und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,</li> <li>• präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,</li> <li>• realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.</li> <li>•</li> <li>• experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,</li> <li>• entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Materialien und Farben erproben ( Bsp. Acrylfarbe, Buntstifte, Kohlestifte, Bleistifte, Neoneffekte, Upcycling, Collagen,etc.)</li> <li>• identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,</li> <li>• beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,</li> <li>• bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.</li> </ul> <p><b><u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u></b> Experimenteller Umgang mit Aspekten der Selbstbeobachtung,</p>

		<p>mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens.</li> <li>• konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,</li> <li>• entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.</li> </ul>	<p>Selbstdarstellung und Selbstinszenierung (z.B. Wahrnehmung der eigenen Person in und durch Fotografien, malerische Experimente, ICH-Buch); Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit Blick auf die Steuerung von Wahrnehmung; Inszenierungsmöglichkeiten der eigenen Person/von Personen in unterschiedlichen räumlich-situativen Kontexten (auch als Entwicklungsgrundlage von Gestaltungsideen); Vertiefung von Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone)Fotografie; Vertiefung der (digitalen) Bildbearbeitung; Vertiefung von malerischen und/oder plastischen Gestaltungsmöglichkeiten z.B. als ICH-Buch oder ICH-Kiste wie Ich-Collage/Montage; Kombination unterschiedlicher Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne von Mixed-Media z.B. via Collagen oder Druckgrafiken zu Aspekten des ICHs; Evaluation</p>
--	--	---	---

## Medienkompetenzen im Differenzierungsfach

Der Umgang mit elektronischen und digitalen Medien ist obligatorisch. Ihr Einsatz erfolgt unter fachspezifischen Aspekten. Audiovisuelle Darstellungen wie Film- und Videoprojekte können als eigenständige Medien und Kunstformen ebenfalls Gegenstand und Ziel der Unterrichtsarbeit werden.

Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das können sowohl die Schulöffentlichkeit sein als auch geeignete schulexterne Ausstellungsmöglichkeiten. Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil eines individuellen Portfolios (Artbooks), welches sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortzuführen ist. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken kursweise aufzubewahren.